



Die spürbaren Folgen des anthropogenen Klimawandels und die Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Energieversorgung führen dazu, dass Umwelt- und Klimaschutz existenzielle Bedeutung gewinnen. Die Industrie in Rheinland-Pfalz hat sich vielfach zum Ziel gesetzt, einen wesentlichen Beitrag zur Klimawende und Dekarbonisierung zu leisten. Vorausschauend haben viele Unternehmen bereits vor einigen Jahren entsprechend klare Zielhorizonte und Strategien definiert. Die gegenwärtige Herausforderung, Klimaschutz und Versorgungssicherheit für Bevölkerung und Wirtschaft zu vereinbaren, führt zu zusätzlicher Dynamik in technologischen Entwicklungen und Lösungen.

Wie Unternehmen diese Herausforderungen angehen, ist Thema der neuen Reihe unserer Unternehmensgespräche ‚Klimaneutralität und starke Wirtschaft‘, die die ZIRP in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier durchführt. Die Auftaktveranstaltung konnte auf dem beeindruckenden Campus der „Zero Emission University“ stattfinden. Neben einem ökologischen Baukonzept verfügt der Umwelt-Campus Birkenfeld über eine CO²-neutrale Energie- und Wärmeversorgung und modernste Gebäude- und Anlagentechnik. Die rund 70 Teilnehmenden des Auftakt-Gesprächs hatten die Gelegenheit zu einer Führung über diesen zukunftsweisenden Hochschulstandort, der im weltweiten UI GreenMetric-Ranking 2021 in der Kategorie Energie und Klimaschutz auf Platz 1 von fast 1000 teilnehmenden Hochschulen steht.

Energiewende muss dynamischer sein

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Dorit Schumann, die auf die erfolgreiche 25-jährige Geschichte des klimaneutralen Campus verwies, dessen visionärer Weitblick in der Baustruktur bis heute anhält.

Die rheinland-pfälzische Klimaschutzministerin Katrin Eder nahm auf die unmittelbaren Auswirkungen des Krieges in der Ukraine Bezug, die Unternehmen in der Umsetzung ihrer Klimaschutzstrategien durch gesunkene Produktionskapazitäten vor bisher unbekannte

Herausforderungen stelle. Die Innovationskraft des Standorts Rheinland-Pfalz sei nun auf eine besondere Probe gestellt. Gleichzeitig sei das Land durch bereits in der Vergangenheit getätigte Maßnahmen mittel- und langfristig gut aufgestellt:

„Gleichwohl stellt uns die drohende Gasversorgungskrise vor zusätzliche Herausforderungen. Wir werden die Energiewende dynamischer umsetzen und beispielsweise mehr Flächen für Photovoltaik nutzen und neue, verringerte Abstandsregelungen für Windkraftanlagen implementieren, die durch die vierte Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP IV) umgesetzt werden.“

Prof. Dr. Klaus Helling, Umwelt-Campus Birkenfeld, bewertete in seinem Vortrag die Auswirkungen der Klimakrise auf die deutsche Wirtschaft. Dabei illustrierte er seine Argumentation an einer einfachen Rechnung: Die Kosten des ambitionierten Klimaschutzes seien zwar hoch, aber dennoch skalierbar. Die Kosten des Klimawandels und seiner Folgen seien dagegen nach oben offen und langfristig bei weitem teurer. So habe eine Erwärmung bis drei Grad Auswirkungen, die die volks- und betriebswirtschaftlichen Kosten der deutschen Klimawende bei Weitem überstiegen. Die Umsetzung müsse auf allen Ebenen vollzogen werden:

„Echte Klimaneutralität kann nur erreicht werden, wenn wir die Energiewende schneller als bisher umsetzen und gleichzeitig zirkuläres Wirtschaften durch neue Geschäftsmodelle und technologische Innovationen erreichen. Dabei bietet die enge Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft enorme Potenziale.“

Die Klimawende ließe sich, vereinfacht gesagt, nicht durch Elektrifizierung allein bewältigen: Um KMUs oder Großunternehmen klimaneutral zu machen, sei Umweltexpertise in den Bereichen Planung, Technik, Wirtschaft und Recht notwendig. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen hätten aufgrund mangelnder Ressourcen häufig bereits Probleme bei der Berechnung ihres tatsächlichen Corporate Carbon Footprints. Darüber hinaus würde mangels tiefergehender Kenntnisse häufig der Product Carbon Footprint unterschlagen, der die langfristigen Emissionen des jeweiligen Produkts berücksichtige. Hier müsse es weitere Unterstützungsangebote geben, die Synergien nutzen, so dass nicht jedes Unternehmen bei Null beginnen müsse.



„Mittelständische Unternehmen müssen ihre Klimaschutzstrategien zum Teil unter völlig unterschiedlichen Bedingungen realisieren. Ihnen fehlt es oft an Aufmerksamkeit und Ressourcen, um Produkte und Prozesse klimaneutral zu gestalten. Die ZIRP-Unternehmensgespräche bieten eine Plattform, um von Vorreitern zu lernen und Netzwerke zu stärken.“

Prof. Dr. Klaus Helling

Umwelt-Campus Birkenfeld

Wir müssen alle mit ins Boot nehmen

Als zweiter Impulsgeber stellte Salvatore Ruggiero, Leiter Konzernkommunikation bei der Schott AG, die Klimschutzstrategie seines Unternehmens Klimaneutral 2030 in ihren Erfolgen und Herausforderungen vor. Wichtig sei vor allem, Klimaschutz nicht nur auf Produktionsebene, sondern multidimensional zu betrachten:

„Wir müssen uns fragen: Wie wollen wir uns für unsere Mitarbeitenden und unsere Kunden entwickeln, wofür wollen wir stehen. Klimaschutz ist nicht nur Geld oder Technologie, sondern auch eine kulturelle Reise für Unternehmen.“

Klimaneutralität sei bei der Schott AG als einer von vier strategischen Schwerpunkten des Unternehmens fest verankert. Die globalen Entwicklungen beeinflussen das Unternehmen: Gas sei für den Spezialglashersteller aktuell unverzichtbar. Innovatives Denken und Handeln, sei jetzt gefordert. So habe das Unternehmen trotz Mehrkosten bereits jetzt zu 100 Prozent auf Grünstrom umgestellt. Allein dadurch seien die Emissionen von einer auf 0,4 Millionen Tonnen im Jahr reduziert worden. All diese ambitionierten Ziele seien ohne gesellschaftsübergreifende Kooperation allerdings nicht realisierbar. Im Gegenzug sei die Industrie auf politische Unterstützung in der Energieversorgungssicherheit angewiesen:

„Wir als Unternehmen benötigen eine Sicherheit in puncto Energieverfügbarkeit von politischer Seite, sonst sind all unsere Pläne in dieser Form nicht realisierbar.“

Die anschließende Podiumsdiskussion behandelte die unterschiedlichen Voraussetzungen für Großunternehmen und Mittelstandsbetriebe, Klimaschutzmaßnahmen zu finanzieren und umzusetzen. Dennoch, so waren sich alle einig, dürfe nicht übersehen werden, dass dies auch Auswirkungen auf die Attraktivität für potenzielle qualifizierte Bewerber habe. Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen wird wichtiger denn je zur Fachkräftegewinnung. Deshalb sei es auch von großer Bedeutung, Multiplikatoren für engagierte Unternehmen zu schaffen. Auch Kommunen, Industrie- und Handelskammern und Verbände müssten die unternehmerischen Initiativen flankieren.

In diesem Zuge weitete Prof. Dr. Helling seine Botschaft aus: Nicht nur in regionalem und nationalem Maßstab, auch auf internationaler Ebene müssten neue Formen der Zusammenarbeit gefunden werden, um Risiken gemeinsam zu minimieren.



„Versuchen Sie in der Kommunikation Transparenz und Ehrlichkeit an den Tag zu legen. Wenn Sie bestimmte Klimaschutzziele nicht einhalten können, gehen Sie unbedingt offen damit um. Greenwashing kommt früher oder später immer zu Tage.“

Salvatore Ruggiero
Schott AG

Terminhinweis

2. Unternehmensgespräch der Reihe „Klimaneutralität und starke Wirtschaft“ Rethink – Was wir anders und neu machen müssen

Prof. Dr. Peter Heck, Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), Hochschule Trier
Carsten Bovenschen, JUWI GmbH

Donnerstag, 22. September 2022, 11:30–13:00 Uhr, digital,
im Rahmen des Nachhaltigkeitskongresses der ZIRP
„Erlebnis 2022 – Grüne Transformation“



Mehr Informationen zu Kongress und Programm finden Sie auf unserer Website www.zirp.de.

Impressum

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz
(ZIRP) e.V.
Auf der Bastei 3
55131 Mainz
Tel.: 0 61 31 – 16 56 87
Fax: 0 61 31 – 16 25 54
E-Mail: mail@zirp.de
www.zirp.de

Verantwortlich:
Heike Arend, Geschäftsführerin
Vorsitzende:
Dr. Sabine Nikolaus, Vorsitzende der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH
Stv. Vorsitzende:
Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Redaktion:
Verena Halfmann, Max Helmes
Layout & Satz:
Claudia Kut
Bildnachweise:
© Umwelt-Campus Birkenfeld
© SCHOTT AG